„Der gute Ruf besser, als alles irdische Gut.“

Trauerrede

über das Hinscheiden des hochwürdigen

Rabbi Salomon Quetsch,

Rabbiner zu Nikolsburg, vorm. zu Leipnik,

und des hochwürdigen

Rabbi Juda Schmiedel,

Rabbiner zu Hotzenplotz,

gehalten am 2. März 1856 — 25. Ador 5616

in der Synagoge zu Loschitz

von

E. Karpeles,

Rabbiner.

Wien 1856.

Gedruckt bei Adalbert della Torre.

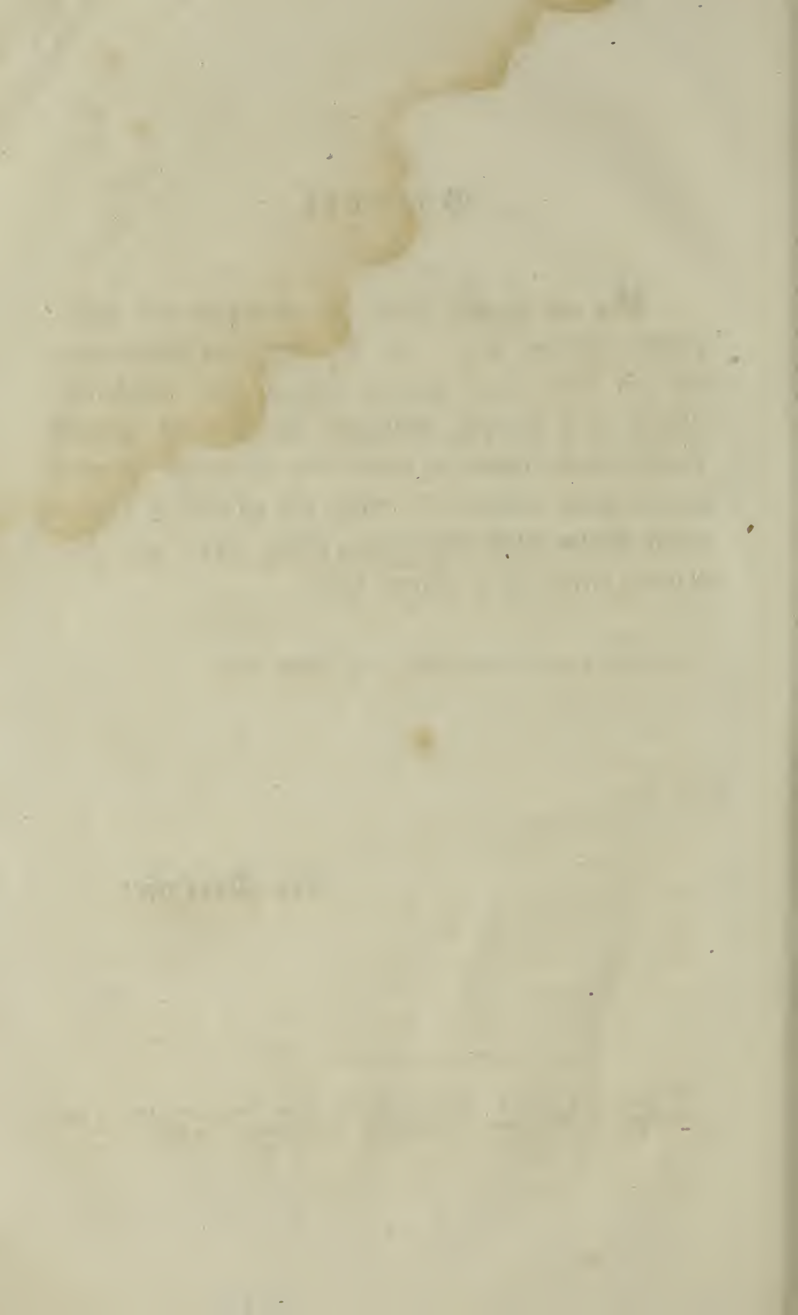
Vorwort.

Von dem Wunsche beseelt, den Namen der mir unvergeßlichen Freunde meinen Zoll der Verehrung darzubringen, und von vielen meiner geehrten Zuhörer dazu aufgefordert, fühle ich mich bewogen, vorliegende Rede als ein geringes Denkmal ihres ruhmvollen Lebens ihren zahlreichen Freunden und Verehrern anzubieten.*) Möge das geschriebene Wort in weitern Kreisen dieselbe Anerkennung finden, als das gesprochene in seinem Kreise sich zu erfreuen hatte.

Loschitz am 8. April 1856 — 3. Nissan 5616.

Der Verfasser.

*) Anmerkung. Die Biografien dieser Verewigten sind in den Nekrologen der „Allgemeinen Zeitung des Judenthums" zu lesen.



In dem gestern verlesenen Wochenabschnitte heißt es: ויאמר משה אל בני ישראל ראו קרא ד׳ בשם בצלאל בן אורי בן חור למטה יהודא וכו׳ הוא ואהליאב בן אחיסמך למטה דן (2. B. M. 35. 30. 34.) Moses sprach zu den Kindern Israels: „Sehet, der Herr hat mit Namen berufen den Bezalel, Sohn Uri, Sohn Chur aus dem Stamme Juda ꝛc. ihn und den Ohliob, Sohn Achisamachs, aus dem Stamme Dann.“ Hierauf bemerkt der Midrasch: הרא הדאה״ד: טוב שם משמן טוב, ויום המות מיום הולדו Das ist, was die Schrift sagt: „Der gute Ruf ist besser als das köstlichste Oel, und der Tag des Todes besser, als der Tag der Geburt.“ (Pred. 7. 1.)

Mit Moses rufe auch ich allen theuren Anwesenden in dieser Trauerversammlung zu: „Sehet, es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, zwei Männer in ein höheres Heiligthum zu rufen; zwei Männer mitten in ihrem schönsten Wirken uns zu entreißen; zwei Träger des Gesetzes und der Lehre abzurufen; zwei Hohepriester und Verkünder des göttlichen Wortes aus dieser in jene Welt zu versetzen.

Es ist bekannt in Israel, und tief erschüttert fühlt Ihr's alle meine theuren Brüder, welch' einen herben, welch' einen schmerzlichen Verlust wir zu beklagen haben; und trauernd und verwaist stehen und flehen wir: Herr, die Wunde ist schmerzlich, tief das Weh, und unersetzlich der Verlust; — aber du hast sie gegeben, du hast sie genommen, dein Name sei gelobt!

Schön wie leuchtende Gestirne prangten sie am Firmamente des Judenthums, und Jeder in Israel kannte und verehrte die gefeierten Namen des hochwürdigen Rabbiners zu Nikolsburg, meines theuren Lehrers und Freundes, Rabbi Salomon Quetsch זצ״ל, und des hochwürdigen Rabbiners zu Hotzenplotz, meines geliebten Onkels und Leiters meiner Jugend, Rabbi Juda Schmie-

del צ״ל. — Man nannte, man kannte, man verehrte sie, doch sie sind nicht mehr. — Gleich Bezalel und Oholiob, waren sie mit Ehr' und Ruhm gekrönt; gleich jenen waren sie Meister und Lehrer der göttlichen Worte und Gesetze. Aber der Herr, der Bezalel und Oholiob abrief, der rief auch ihnen zu: Euer Weinberg ist bestellt, Euer Tagewerk vollbracht! Und wie im vergangenen Wochenabschnitte מקדש und שבת vereint, und nach erfolgtem Befehl ein Heiligthum zu errichten, die Sabbathfeier wieder geboten [1]), so gebot ihnen der Herr: Eure Selbstvollendung ist erreicht, Euer Lebensziel errungen, zieht nun ein zur ewigen Sabbathruhe, die in den Gefilden des Himmels gefeiert, die im Reiche der Glückseligkeit beginnt. Gehet hin, gehet ein in jene Welt, vor der das Aug' des Missethäters und des Kleingläubigen zurückschaudert, und nach welcher die Gerechten und die Gläubigen sich sehnen, — und sie gingen. — Doch nun sie gingen, und verwaist uns zurückließen, stehen wir zur Gedächtnißfeier an heiliger Stätte, um nochmals ihre Tugend, ihre Größe und ihr mächtiges Wirken uns zu vergegenwärtigen, zu bedenken, was wir mit ihnen verloren, wie viel Weisheit und Tugend mit ihnen zu Grabe getragen wurde.

Doch, was künden, was sagen wir? Sollen wir ihr Lob erheben, ihr Wirken preisen? Bedürfen sie es? אין עושים נפשות לצדיקים sagen unsere Weisen. „Die Frommen brauchen der Denkmäler nicht מעשיהם הם נפשות, ihre Werke sind ihre Monumente, die besser als in Stein und Erz gegraben. Sollen wir erzählen, wie sie gleich mächtigen Felsen, gleich felsigen Dämmen der Fluth des Unglaubens sich entgegenstemmten, und kämpften, und litten, und siegten? Das war ja ihr Los, ihre Bestimmung, wozu sie Gott eingesetzt und auf Erden ließ עבודת הקודש עליהם בכתף ישאו, daß sie den heiligen Dienst willig übernehmen und ertragen.

Sollen wir es in's Gedächtniß zurückrufen, wie sie trotz Hohn und Spott, trotz Verläumdung und bitterer Rede dennoch nicht abließen, den uralten Glauben Israels aufrecht zu erhalten, und nim-

---

[1]) Vergleiche של״ה par. Wajakel.

mer wankten und nimmer wichen? Wer weiß es nicht? — Laut und mächtig erklang und erklingt der Ruf des größten unserer Geonim und Talmudgelehrten, den das Wort der Schrift in unserem Wochenabschnitte sehr trefflich bezeichnet: וימלאו בו ארבעה טורי אבן „In ihm vereinigten sich alle Zweige der Gesetzkunde,[1]) er war mit allen Reihen und Fächern des göttlichen Wissens geschmückt; und weit verbreitet und weit bekannt war und ist der Name des größten unserer Magidim und Redner, von dem es im buchstäblichen Sinne des Wortes heißen mag: נודע ביהודא אלהים. „Der Herr ward durch Juda bekannt, ובישראל גדול שמו und sein Name durch ihn, in Israel verherrlicht.[2]) Wie ein schneidiges Schwert, wie ein flammendes Geschoß trafen die Geistesblitze des einen hohen Verblichenen; — wie süßklingende Sagen des Orients, wie die lieblichen Sprüche der morgenländischen Weisen floß die Rede von dem Meister der Sage. Ein Wetterstrahl, der eine, der da reinigt die dunstende Atmosphäre, — ein sanfter Frühlingsregen, ein Maienthau der andere. — Doch wenn der Wetterstrahl die Luft nicht mehr durchzuckt, wenn Maienthau den Frühling nicht befeuchtet, da bemächtigt sich eine drückende Schwüle der ganzen Natur; schwer athmet die Brust, und gebeugt senkt sich die sterbende Blume auf der Flur. — Gedrückt, gebeugt stehen nun auch die Jünger der wahren Lehre, und der Glaube, die Blume des Gemüthes, schmachtet und dürstet nach der sprudelnden Quelle der lieblichen Sagen.

Nimmer, ach nimmer werden wir ihren Worten mehr lauschen, und Weisheitssprüche von ihren Lippen schöpfen; — nimmer wird uns ihr geistig leuchtendes Bild entgegenlächeln, und ihr ehrwürdiges Antlitz schwebt uns nicht mehr als lebendiges Bild der Andacht und Demuth vor. Kein Rufen, kein Flehen, kein Beschwören ruft die Seligen von den himmlischen Gefilden zurück, — doch im Geiste schweben sie uns vor. Sie haben sie ausgesprochen die Worte voll Geist und Licht, — und sieh', die Worte sie nahmen Leben an, und die ewigen Sprüche der Verklärten, sie erhielten

[1]) 2. B. M. 39, 10. [2]) Ps.

Gestalt en, und sie gestalten sich und leben in unserer Mitte. Ja, nicht blos Eure Worte, — Ihr selber wandelt in unserer Mitte, und weilet bei uns, die Ihr seid mit Gott vereint, und Gott selbst wohnt und thront an dieser Stätte, wie einst über den Cherubim, wo er auch uns erscheint, mit uns redet, und sein Wort uns verkündet. אחים הספדאי sprach einst ein Rabbi zu seinem Freunde, warm und innig trauere um mein Hinscheiden, דהתם קאימנא so werde ich im Geiste vor dir stehen, im Gedanken dir gegenwärtig sein, und גדולים צדיקים בחייהם, מבמיתתן, die Frommen verkünden durch ihren Tod noch gewaltiger und eindringlicher die Lehren von der Nichtigkeit der Welt, von der Flüchtigkeit unseres Erdenlebens und von unserer Bestimmung zur Unsterblichkeit und Ewigkeit, und daß טוב שם משמן טוב der Nachruhm besser als das köstlichste Oel, ויום המות, מיום הולדו und der Sterbetag besser als der Tag der Geburt.

Wohlan denn, theure Brüder, wir wollen in dieser Trauerstunde, die jenen Verewigten geweiht ist, den Werth des guten Rufes und des dauernden Nachruhms in's Auge fassen und würdigen, und folgende drei Punkte des Midrasch zu unserm Texte, zum Leitfaden unserer Betrachtung wählen:

שמן טוב יורד למטה, ושם טוב עולה למעלה, שמן טוב הולך מקיטון לטרקלין, ושם טוב לסוף העולם שמן טוב לשעה, ושם טוב לעולם.

„Der Nachruhm ist besser als Salböl, denn das Oel schafft nur zeitliche Güter; Aemter und Würden und Ehrenstellen, die ziehen den Menschen zur Erde herab, aber der gute Ruf erhebt zum Himmel. Das Oel wandert von der Hütte in den Pallast; alle irdischen Schätze sind auf einen Raum beschränkt, doch der gute Ruf dringt bis an's Ende der Welt. Das Salböl ist nur für einen Augenblick, der gute Ruf aber für immer."

Zugleich möge ihr Beispiel uns anregen, solch' einen Ruf uns zu erwerben, daß, wenn einst unsere letzte Stunde schlägt und wir von hinnen scheiden, all unsere Lieben verlassen, sie mit nassen Blicken, mit betrübtem Herzen uns nachschauen, uns betrauern, und in unserm Lobe mit einstimmen: טוב שם משמן טוב. Besser ist ihr Ruf als das köstlichste Oel, und ihr Todestag besser als der Tag der Geburt.

I.

טוב שם משמן טוב Der gute Ruf ist besser als Salböl, denn er erhebt zum Himmel. Wohl spricht für die Wahrheit dieses Satzes die Erfahrung von unzähligen Generationen, die Ueberlieferung von Jahrtausenden, — doch alle Ueberlieferung und jede Erfahrung Anderer ist unzureichend für den Menschen, der Alles selber erfahren, und selber sich überzeugen muß. — Und siehe, das Hinscheiden dieser Frommen, die wir betrauern, zeigt klar und deutlich, daß טוב שם משמן טוב Besser ist der Nachruhm als das köstlichste Oel, ויום המות מיום הולדות und der Todestag besser als der Tag der Geburt.

Fest hängt der Mensch am Leben, und klammert sich daran, so lange noch ein Hauch, ein Funke des belebenden Geistes in ihm waltet; und selbst in vorgerückten Jahren, wo das Greisenalter eintritt, und man auf Erden langsam schleicht, dem Tode aber mit Sturmesschritten entgegeneilt: selbst dann klammert er ängstlich sich an's Leben; sehnsüchtig blickt der Mensch hinaus in die Natur, und blickt hinauf in das strahlende Licht der Sonne und zu den funkelnden Gestirnen der Nacht, als möchte er sie zusammenfassen, — einsaugen die strahlenden Lichter, um neues Leben aus ihnen zu schöpfen. Und jene, deren Leben eine fortwährende Anbetung Gottes ist, deren Streben Licht, deren Wirken Tugend, und deren Thaten Liebe und Milde sind, — jene, die zum Heile der Menschheit sind geschaffen, jene Lehrer und Hohepriester des Glaubens, müssen denn jene auch sobald uns verlassen, auch jene so schnell zur Grube fahren?

Und der kurzsichtige sich ans Leben klammernde Erdensohn fragt betroffen: זה תורה, וזה שכרה? „Ist das der Lohn der Tugend, das die Vergeltung, das das ihnen verheißene lange Leben und der ihnen verkündete Segen? Seht, der kalte Arm des Todes hat auch sie in ihren noch rüstigen Tagen, mitten in ihrem schönsten Wirken gefaßt, und auch sie nicht verschont! אז אמר שלמה und

Salomo sprach: ד׳ אמר לשכן בערפל [1]) Der Herr hat befohlen, in das kühle dunkle Grab einzuziehen, in das dichtverhüllte Jenseits hinzuwallen. — ויאמר ד׳ יהודא יעלה [2]). Und der Herr sprach: Juda soll nun von der Erde scheiden. Die grausame Hand des Todes hat auch diese Heiligthümer zerstört, diese Bundeslade und Gesetztafeln und Kleinodien aus dem Hause Israel entrissen; es erlagen auch ihre Häupter, ihre mit den Kronen der Thora, des Priesterthums und des guten Rufes geschmückten Häupter unter den harten Schlägen des unerbittlichen Todes. Denn ach! meine Brüder, wer liebt das Leben nicht? Windet und krümmt sich doch selbst der Wurm im Staube, und leidet nur ungern den Tod. Und wie David einst über den Tod Saul's und Jonathans kann man fragen: הצבי ישראל „Waren sie der Ruhm, die Zierde und die Herrlichkeit Israels? על במותיך חלל. Warum liegen sie auf ihren Höhen erschlagen? איך נפלו הגבורים Warum mußten auch fallen die Helden?" [3]) So klagt der Mensch, so denkt und spricht der kurzsichtige Erdensohn, aber eine höhere Stimme ruft ihm zu: Klage nicht o Mensch! sie sind nicht gestorben die Gerechten, sie haben nicht geendet, nicht zu leben aufgehört; ihre Thaten bestehen, ihre Worte sind lebendig eingegraben in das Herz ihrer Hörer und Verehrer, und ihr Geist, ihr eigentliches Selbst ist in die Welt der Unsterblichkeit eingekehrt. טוב שם משמן טוב Ihr Ruf — ihr Ruhm ist ewig unvergänglich, ויום המות מיום הולדו und ihr Sterbetag für sie ein höherer, ein besserer Tag, als der Tag der Geburt, — ja, sie haben nur die Erde mit dem Himmel vertauscht, sind im Kreise der Engel und Seraphim eingesetzt, in die Nähe Gottes gebracht worden. Heil Euch, Ihr Hochseligen, Ihr steht jetzt am Throne Gottes, der auf Tugend und Gerechtigkeit gegründet, vor dem nur Liebe und Gnade waltet, die Ihr geübt im Leben. Verschwunden ist jetzt der Nebel, der Euch hier umgeben! [4]) Ihr sehet jetzt im Lichte, was Ihr hier nur im Dunkeln gesehen; es ist Euch nun sonnenklar und offenbar, warum Ihr so früh von

---

[1]) Kön. 1. 8, 12. [2]) Richt. 1, 2. [3]) Sam. II. 1, 19. [4]) Vergl. Akeda zu פ׳ פקודי K. 40, 36.

uns scheiden mußtet, warum unsere Gebete und Wünsche um die Verlängerung Eurer Lebenstage nicht erhört wurden. Sehr wahr und sinnreich sagt daher der Sohar: כי יהי' באיש חטא משפט מות „Scheint bei manchem Manne das Recht seines Todes zu fehlen, kann dessen Schuld und der Grund seines Todesurtheils durchaus nicht angegeben werden, ותלית אותו על העץ [1]) so mußt du dessen Tod als vom Baum des Lebens abhängig, betrachten, ihn als durch die Unsterblichkeit veranlaßt, durch dessen Eintritt ins Paradies erfolgt, erkennen.“ Darum sagt der Profet: אל תבכו למת Weinet nicht um den Todten, und trauert nicht um ihn, רכו בכו להולך o weinet vielmehr um diejenigen, die er verlassen, von denen er fortgezogen, כי לא ישוב עוד לביתו daß er zu ihnen nicht mehr zurückkehrt, [2]) und der Midrasch beleuchtet diesen Gedanken durch ein passendes Gleichniß: „Zwei Schiffe lagen einst am Meereshafen; eines derselben lichtete die Anker, hißte die Segel, und lustig flatterte die Fahne von des Mastbaumes Spitze in die würzige Luft des Frühlings, — das andere senkte die Anker, strich die Segel, und die einst stattliche Fahne des riesigen Mastes hing in traurigen Lappen herunter. Jubel herrschte auf jenem, düstere Beklommenheit und sprachloses Hinbrüten auf diesem, — das erste zur Abreise bereit, das andere kehrte von den Stürmen des Ozeans, gar oft gepeitscht und von den zürnenden Blitzen durchzuckt, in den Hafen der Ruhe ein. Und siehe, die Mannschaft des heimgekehrten Schiffes sah mit düstern Blicken den Jauchzenden, den Scheidenden nach. Hoch oben auf dem Bergesgipfel stand der Weise, und ernst mahnend rief er ihnen zu: O trauert nicht, Ihr Heimgekehrten, laßt Eure Gesichter und Eures Schiffes Segel nicht so traurig niederhängen! Sehnt Euch nicht noch einmal nach jenem Treiben, nach jenem Wandern, nach jenen Stürmen, deren Wüthen Ihr Euch kaum entrungen! Die eisigen Winde des Nordens und die sengende Gluth der heißen Himmelsstriche haben sich mit unauslöschlichen Zügen in Eure Gesichter gegraben; nun im Hafen, freuet Euch der Ruhe! Und Ihr, Ihr Absegelnden, o jauchzet

[1]) 5. B. M. 49, 22. [2]) Jerem. 18, 15.

nicht so übermüthig, nicht immer fächeln die Zephyre, — auf dem Meere gibt's auch Stürme; nicht immer lächelt der Lenz, und die Königin des Tages, die herrliche Sonne, verbirgt gar oft ihr flammendes Gesicht, und Finsterniß, Tod, Erstarrung begrüßt Euch auf Eurer wandernden Lebensreise." — Dies, meine Brüder, ist auch das Los der Sterblichen; bei der Geburt Freude und Jubel, bei dem Tode Trauer, Weinen und Wehklagen. Doch der Weise spricht: טוב שם משמן טוב. Besser ist der Nachruhm, der zum Himmel führt, als jedes andere Gut, ויום המות und der Tag des Todes, wo der Fromme im Hafen der Ruhe und Glückseligkeit einkehrt, מיום הולדו besser, als der Tag seiner Geburt, wo er erst die Lebensreise antritt, den Lebenskampf beginnt, seinen Gefahren und Uebeln entgegengeht.

טוב שם משמן טוב Der Nachruhm ist ferner besser als das köstlichste Oehl, denn שם טוב לסוף העולם er ist auf keinen Raum beschränkt, er dringt, so weit die menschliche Zunge klingt.

Auch dafür theure Brüder spricht das Hinscheiden dieser Frommen; denn allverbreitet und allgemein in Israel ist Trauer und Klage um ihren Tod — groß, unersetzlich der Verlust fürs Judenthum und tief schmerzlich die frische noch nicht vernarbte Wunde. — In jedem Ort — in jedem Lande, in jeder Zone wird der Gute, der Fromme, anerkannt, geachtet und geliebt — denn Tugend ist eine magnetische Kraft, die Herz an Herzen zieht und die Gemüther fesselt. — Verherrlicht ist ihr Name und weit verbreitet die Zahl ihrer Verehrer, so daß man mit Hiob sagen kann: „Jedes Ohr das sie hört, lobet sie, und jedes Aug das sie sieht, winkt ihnen Liebe und Wohlgefallen zu." [1]) Doch je gemeinnütziger ihr Leben, desto beweinenswerther, desto trauervoller ihr Tod. Wenn solche Männer sterben, ist die Theilnahme und der Schmerz allgemein, denn es beweinen in ihnen die Gemeinden ihre Führer und Lehrer, die Glaubensgenossen — ihre wärmsten Anhänger, die Familien ihre Versorger und ihre Stützen, die Armen ihre Wohlthäter, die Jugend ihre Pfleger und Erzieher, die Wissenschaft ihre eifrigsten Jünger, die Menschheit ihre

[1]) Job. 29, 11.

edelsten Mitglieder — גשמים יורדים על מטתו und wenn Thränen in Strömen über ihren Sarg fließen, סימן יפה לו das ist das schönste Zeichen ihrer Tugend. Und ist der Verlust solcher Männer schmerzlich weil er auch unersetzlich, denn תלמוד חכם קודם למלך sagen unsere Alten: „Der Weise ist dem König vorzuziehen; stirbt ein König in Israel, so kann jeder an seine Stelle treten — weil es ein Wahlkönigreich war — אבל ת"ח שמת, אין כיוצא בו doch stirbt der Weise im Volke, so findet Ihr nirgends seines Gleichen," so ist ein solcher Tod für uns Israeliten noch schmerzlicher, denn unsere Gelehrten und Weisen sind der Stolz und der Ruhm Israels, das stets „ein weises vernünftiges Volk" genannt werden soll, es sind die schönsten Perlen im Kranze unseres Religionsvereins, es sind die ארנים למשכן die Grundsäulen auf denen das Heiligthum der Religion sich stützt, es sind die Träger der Gottheit, צדיקים הם מרכבה לשכינה die irdischen Werkzeuge der himmlischen Offenbarung, es sind die Himmelssäulen אלה פקודי והנה ד' נצב עליו auf denen die Gottheit selbst beruhet, המִשְׁכּוֹן קרי מַשְׁכּוֹן es sind unsere theuersten Pfänder, unsere reinsten Versöhnungsopfer. — Und fließen unsere Thränen, und ergießt sich die Klage, weil solche Koriphäen und heilige Männer uns abgehen; was sollen wir erst sagen, wie sollen wir erst klagen für unsere Nachkommen, für unsere Kinder, für unsere Jugend, die die Größe ihres Verlustes noch nicht, vielleicht nie zu würdigen wissen! — Denn ach, solche Muster der Frömmigkeit und ungeheuchelter Gottesfurcht, die wir vor Augen hatten, die werden sie nicht mehr haben! — sie werden dereinst, solche Männer, die in das Gesammtgebiet der Tora so tief eingedrungen, für erdichtete Wesen, für fabelhafte Erscheinungen halten. — Wie tief sollen wir erst unsere Kinder bedauern, die an ihrer Größe, an ihrem Geist und Charakter sich nicht erheben werden können! — Fürwahr, mit Schaudern erfüllt es das Menschenherz, wenn man die Guten, die Großen nach und nach von der Erde scheiden sieht. — Es ist eine Strafe, die der Himmel verhängt, wenn die Größe und die Großen scheiden und das Kleine und die Kleinen an deren Stelle fest sich setzen. — „Am empfindlichsten straft der Herr sein Volk, wenn die Weisheit seiner Weisen sich ver-

liert und die Vernunft seiner Vernünftigen schwindet," [1]) Und ich will nur eins noch gedenken, daß mit dem Tod solcher Männer, alte Wunden in uns aufgerissen, kaum vernarbte Wunden, kaum vergessene Schmerzen und Trauergefühle in uns erweckt; wir werden an unsere Lieben erinnert, die im Grabe schlummern, die uns vorangeeilt sind auf dem Wege des Lebens; das Andenken an unsere frommen Väter und Mütter und Geschwister, mit denen sie in Gott vereint sind, wird in uns erneut, die Zahl der Redlichen, die täglich abnimmt, die Guten, die Gerechten, die wir schmerzlich vermissen, dieß Bild tritt in düsterer Gestalt uns vor die Seele und muß mit Trauer uns erfüllen. Ja, sehr wahr ist das Wort der Weisen ת״ת שמת הכל נעשו קרובים לו „Stirbt der Weise, so sind alle seine Verwandten, alle fühlen dessen Verlust, fühlen den Schmerz und die Allgemeinheit der Trauer zeigt טוב שם משמן טוב daß unbegränzter als Alles im Raume ist der Ruhm, ויום המות מיום הולדו sowie der Sterbetag in höhere Räume versetzt, als der Tag der Geburt. — טוב שם משמן טוב Der Nachruhm ist endlich besser als Salböl, denn שם טוב לעולם wie über dem Raume, so ist er auch über der Zeit hocherhaben, er ist für immer und ewig.

Davon sind wir alle meine Lieben überzeugt, daß alle Erdengüter kaum entstanden, — schon vergangen und am schnellsten fliehet das Leben, ויום המות מיום הולדו und vom Tage der Geburt gehen wir dem Tage des Todes entgegen. Der Mensch, der Weibgeborne, hat nur wenig Tage, doch der Leiden und des Verdrußes viel; wie eine Blume sprißt er auf und blühet und welkt und fliehet wie Schatten und bleibt nicht." [2]) Doch der gute Ruf allein bleibt zurück, bleibt für immer. Noch die spätesten Geschlechter werden die Namen der Gerechten preisen, sie verehren und sie segnen. „Die Lehrer der Tugend, sagt die Schrift, die werden leuchten wie der Glanz des Himmels, und die Beförderer der Gottesfurcht, die bleiben wie die Sterne für und für." [3]) Der Segen, den sie verbreitet, der pflanzt sich auf die Nachwelt fort; das Gute, das sie gestiftet, das wirkt

---

[1]) Jes. 9, 8. [2]) Job. 14. 1, 2. [3]) Dan. 12, 3.

nach ihrem Tode fort; der edle Same der Tugend, den sie auf den empfänglichen Boden des menschlichen Herzens ausgestreut, der trägt noch lange nach ihrem Tode die schönsten Blüthen und Früchte, der bleibt und besteht, wenn sie selbst schon nicht mehr sind. Und so wird es auch von Euch theure Dahingeschiedenen heißen: ולא ידע איש את קבורתו [1]) Man siehet Euer Grab nicht, man kennt Euren Tod nicht, Ihr lebt, lebt in den Herzen aller Gottesverehrer, lebt in dem Geiste aller Jünglinge, die Ihr für Gott und Religion gebildet und die von Euch zeugen: טוב שם משמן טוב Mehr als Alles ist der Ruhm über die Zeit erhaben, ויום המות מיום הולדו, und der Sterbetag bringt der Ewigkeit näher als der Tag der Geburt.

II.

Und der **dreifache** Werth des guten Rufes, den wir erkannt, möge für uns, meine Brüder, die lebhafteste Aufmunterung zur Tugend sein; daß wir nach diesem Gute streben, nach einem solchen Rufe ringen.

Besteht der Vorzug des **guten Rufes** darin, daß er **zum Himmel führt**, so möge der Nachruhm dieser Entschlummerten auch uns erwecken für Gott und Unsterblichkeit zu leben, unser Ziel der Vollkommenheit und Glückseligkeit zu erreichen. Habet Ihr Verklärten nur reine Liebe zur Tugend empfunden, hast Du, o heiliger Geist meines theuren Freundes, wie einst Dein Namensbruder Salomon, von Gott weder Macht, noch Reichthum, noch Ansehen, noch langes Leben, sondern nur Weisheit und Erkenntniß verlangt, um die dir anvertrauten Seelen zu leiten:" [2]) וזאת ליהודא Und gilt dasselbe von dir o Juda ויאמר שמע ד' קול יהודא kann von dir gesagt werden: „Der Herr lauschte mit Entzücken auf Judas Stimme, mit der du Menschen ihm näherteſt," [3]) so möge jeder von uns gleich ihnen dem Guten sich weihen, jeder in seinem Kreise und in seinem Berufe ruhmvoll wirken, ein gesegnetes Andenken sich stiften, einen guten

---

[1]) 5. B. M. 34. 7. [2]) Kön. I. 3, 11. [3]) 5. B. M. 33. 7.

Namen von sich zurücklassen und so leben, daß wir einst von Allen betrauert sterben, und unsere Hinterbliebenen hierin den süßen Trost finden, daß auch Andere uns bedauern, טוב שם משמן טוב denn wohlthuender und lindernder ist der Nachruhm als jeder Balsam des Trostes ויום המות מיום הולדו wenn der Tag des Todes für besser als der Tag der Geburt erkannt wird.

Und ist der Nachruhm der köstlichste Schatz, weil sein Reich und sein Gebiet die ganze Erde umfaßt — hat man selbst in die weitesten Kreise unserer Nation die Trauerbotschaft vom Tode dieser Frommen mit stiller Wehmuth vernommen, mit tiefer Rührung angehört, konnte Niemand dabei gleichgültig und fühllos bleiben, wird ihr Hinscheiden von jedem ächtgläubigen Israeliten beklagt und beweint, so laßt uns nach einem solchen Ende, nach einem solchen Tode ringen und unser Wunsch sei: „O daß ich einst den Tod der Gerechten sterbe, und mein Ende dem ihrigen gleiche!" [1]) Und ist es allgemein bekannt, wie der eine hohe Verblichene, obwol kinderlos, doch stets ein Vater der Waisen, ein Beistand der Wittwen und Verlassenen war, wie er die studierende Jugend unterstützte, viele hilflose Bräute zur Hochzeit aussteuerte und an ihm die Verheißung sich erfüllte: So spricht der Herr zu den Kinderlosen, die meine Ruhetage heiligen, meinen Willen erfüllen, und meinem Bunde anhängen: ich gebe ihnen in meinem Hause und in meinem Pallaste einen Ehrenplatz ושם טוב מבנים ומבנות und meinen Nachruhm, besser als durch Söhne und Töchter; einen ewigen Namen gebe ich ihnen, der nicht untergeht," [2]) und wie mein theurer Onkel, der, obwohl nicht in den glänzendsten Umständen gelebt, doch stets sein Brod mit den Armen getheilt, Hungerige gesättigt und Nakte bekleidet und jeden Hilfsbedürftigen aufopfernde Liebe erwies — so lasset auch uns nur Gutes stiften, Heil und Segen verbreiten, Hilfe und Beistand leisten wo und wann wir es können, laßt uns gleich ihnen Thränen trocknen, Seufzer stillen, Leiden mildern, Traurige erfreuen, Wittwen und Waisen froh und glücklich machen. Auch für Euch, meine theuren Brüder und Schwestern, öffnet sich ein weites Feld der Thätig-

---

[1]) 4. B. M. 23, 10. [2]) Jes. 56. 4. 5.

keit, auf welchem hoher Ruf und ewiger Name Euch ersprißt. — Auch Euch ist ein segensreiches Gebiet angewiesen, auf dem Ehre und Ruhm Euch erblüht. Groß ist die Zahl der Leidenden. Hunger, Noth, Krankheit, Verzweiflung ist das Loos vieler unserer Brüder und Schwestern. — Gehet und schauet in die Hütten der Armen, in die Hütten jener die den Tod mit Sehnsucht erwarten. — Gehet hin und bringt ihnen statt den Tod — das Leben. — Verwandelt den Schrei des Schmerzes in den Ruf der Freude. Und wo der bittere Gram häuslich sich niederläßt, wo die Noth als steter Gast, und die Verzweiflung als die Gebieterin sich aufschwingt, dahin, dahin eilet, o theure Brüder und Schwestern. Verscheuchet den Gram und die vernichtende Sorge und pflanzet Dank und Segnungen auf die Lippen der Schwerheimgesuchten! Verwandelt die bittern Thränen der Verlassenen in süße Thränen der Freude, die gleich sanftem Maienthau aus lichtem Aug' entfließen! Ja dort, dort könnt Ihr Euch Nachruhm erwerben, טוב שם משמן טוב bei ihnen ein Andenken Euch stiften, das besser als jeder Schatz, ja bei ihnen ויום המות מיום הולדו die den Tag ihres Todes besser und erwünschter finden, als den Tag ihrer Geburt.

Und ist endlich der Nachruhm, der Güter bestes, weil er ewig ist, so lasset uns um so eher darnach streben, und den Uns'rigen hierin eine ewige Tugendstütze hinterlassen. Wie diese theuren Dahingeschiedenen, während ihres thatenreichen Lebens, durch Lehre, Leben und Beispiel viele Menschenherzen für Gott und Religion gewonnen, ihren Willen im Guten gestärkt, ihre Gemüther in der Tugend befestigt, so lasset uns den Unsrigen zum Muster und Vorbild dienen, als Leitsterne auf dem Wege des Heils und des Segens ihnen vorangehen und mit jenen Weisen rufe ich Euch zu: בואו ונשים לילות כימים Lasset uns die Nächte der Thorheit und der Sünde, in Tage der Vernunft und der Tugend verwandeln, על חמשים לילות כימים gleich jenen Betrauerten, die Licht und Segen verbreiteten, denn טוב שם משמן טוב der gute Ruf leuchtet und strahlt besser als alle Lichter der Moral und Sittenlehre ויום המות מיום הולדו und ein solcher Todestag schafft mehr Einsicht und mehr Erkenntniß als der Tag der Geburt.

Und an Euch Ihr Eltern, Ihr Lehrer und Erzieher richte ich noch zum Schlusse mein Wort, o suchet durch eine vernünftige Jugendbildung solche Verluste zu ersetzen, uns einigen Ersatz zu bieten. „Wie die Sonne aufgeht und wieder untergeht, sagen unsere Weisen, so wechseln die Frommen im Leben miteinander ab, und bevor die Sonne Moses unterging, fing schon die Sonne Josuas zu leuchten an, und als die Sonne Elis sich neigte, stieg die Sonne Samuels wieder auf." Und sind am Lebenshimmel unseres Volkes Sonnen erloschen, Monde und Sterne in ihrem Glanze erblaßt, so laßt uns in den Seelen unserer Kinder neue anzünden; sind Tugendhelden gefallen, so laßt uns in ihnen neue schaffen; sind kraftvolle Reben am Weinstocke Israels von der Sense des Todes abgeschnitten, so laßt uns durch den Lebenshauch der Religion frische ansetzen, junge Reiser erziehen, die Gott und Menschen erfreuende Früchte tragen, von denen es heißen möge: טוב שם משמן טוב die Glorie des ewigen Ruhmes überstrahlt allen irdischen Glanz, ויום המות מיום הולדו und auf das Abendroth einer untergehenden, folgt das Morgenroth einer neu aufsteigenden Sonne.

Und der schönste Trost, womit ich enden will, ist das sinnreiche[1]) Midraschwort zu unserm Texte: „Der Herr erfüllte Bezalel und Aholiob mit Weisheit, Vernunft und Erkenntniß, denn mit diesen drei Himmelskräften hat Gott die Welt erschaffen, und wie er einst mit diesen das Heiligthum erbauen ließ, so wird er es einst mit denselben Mächten wieder errichten, denn es heißt: „Mit Weisheit wird das Haus erbaut, mit Vernunft gegründet, und mit Gotteserkenntniß die Häuser erfüllt, die Erde bedeckt, wie Wasser das Meer bedeckt, zu jener Zeit, wo: „der Tod für immer aufhört und der Herr jede Thräne abwischt von jedem Antlitz," Amen.

---

[1]) Raba par. Wajakel.